

Motivation

Einleitung

In hektischer Zeit ist es oft schwierig die Motivation für etwas zu finden, das einem im Moment nicht gerade entspricht. Wir leben in Gesellschaft mit hohem Leistungsdruck, in einer Konsumgesellschaft. Zudem werden wir mit Werbung und reizvollen Angeboten niedergeregt.

Und da stellt sich die Frage, wie wir Jugendliche zum Thema „Glauben“ motivieren können.

Und wie sieht unsere Motivation aus, welchen Umgang haben wir mit Leistung und der Bewertung von Leistung anderer.

Einstieg

Ich bin motiviert!

Bist Du motiviert?

Ich gebe Dir von meiner Motivation.

Ich versuche die Gruppe zu motivieren.

Ich kann Motivation nicht weitergeben und verteilen wie Lernstoff oder Kaffee!

Ich muss Bedingungen schaffen, die motivieren.

Rechenaufgaben

$12+7=19$

$24-11=32$

$17*3=51$

$48/2=24$

Wie werden diese Resultate beurteilt. Ist eine Aufgabe falsch? Oder sind drei Aufgaben richtig?

Wie ist meine Fehlerkultur?

Wie schätze ich mich ein?

Wie gehe ich mit Fehlern um?

Ist mein Glas halbvoll, oder halbleer?

Wie ist meine Haltung?

Wie komme ich zu einer positiven Haltung im Leben?

Wie motiviere ich eine Klasse wenn sie gezwungen ist am Unterricht teilzunehmen?

Was motiviert den Esel zum Laufen

Drei Teilnehmer übernehmen die Rollen von störrischen Eseln. Jeder Esel lässt sich nur auf eine bestimmte Weise dazu motivieren, eine bestimmte Strecke zu laufen.

- wenn ich in Ruhe gelassen werde

- wenn ich eine Belohnung bekomme

- wenn ich bestraft/beschimpft werde

Drei weitere Teilnehmer versuchen nun, die Esel zu animieren.

Fazit: auch jeder Mensch hat andere Motivatoren. Diese sind teilweise schwierig herauszufinden.

Intrinsische und extrinsische Motivation

Der Begriff **intrinsische Motivation** bezeichnet das Bestreben, etwas zu tun, weil es einfach Spaß macht, Interessen befriedigt oder eine Herausforderung darstellt. Bei der **extrinsischen Motivation** steht dagegen der Wunsch im Vordergrund, bestimmte Leistungen zu erbringen, weil man sich davon einen Vorteil, eine Belohnung verspricht oder Nachteile, eine Bestrafung, vermeiden möchte.

Intrinsische Motivation

Die intrinsische Motivation steigt mit der Übereinstimmung zwischen Wünschen der Person und ihrer Aufgabe. So kann zum Beispiel ein Lernstoff den Lernenden so sehr interessieren, dass er sich freiwillig mit ihm befasst. Es lässt sich spekulieren, dass neugierige Menschen gerne Sachbücher lesen, während Menschen mit einem starken Bedürfnis nach Ordnung und Bewahrung gerne Briefmarken sammeln. Freizeitaktivitäten sind häufig eher intrinsisch motiviert, während arbeitsbezogene Tätigkeiten häufig eher extrinsisch motiviert sind. Intrinsische Motivation ist leistungsfördernder, prägender und angenehmer als eine extrinsische.

Extrinsische Motivation

Als *extrinsisch* motiviert bezeichnet man Tätigkeiten, die nicht um ihrer selbst Willen ausgeübt werden, sondern zum Beispiel für Geld oder Anerkennung (Mittel zum Zweck) oder dem Entgehen einer Strafe. Intrinsische und extrinsische Motivation schließen sich nicht notwendigerweise gegenseitig aus. Auch Berufstätige können eine hohe intrinsische Motivation haben, obwohl sie für ihre Tätigkeit entlohnt werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie einer Arbeit nachgehen, die verantwortungsvoll oder bedeutsam ist und mit der sie sich identifizieren können.

Extrinsische Motivation		Intrinsische Motivation	
Lob	Drohung	Neugier	Wenn ich in Ruhe gelassen werde
Strafe	Lohn	Sozialer Kontakt	Freude
Feedback	Vorbilder	Es macht Spass	Entwicklung
Tradition	Idole	Selbstdarstellung	Interesse
Kontinuität	Mittel zum Zweck	Gemeinschaft	Gier
Anerkennung	Zwischenziel	Begeisterung	Ehrgeiz
Regeln	Anforderung des Umfeldes,	Feuer	Hass
Belohnung	Teams	Im „Flow“ sein	Liebe
Zwang	Beitrag zum gemeinsamen	Grundbedürfnisse	Vorbilder
(Angst)	Ziel	Angst	Die Arbeit an sich
Streicheln	Vorbilder	Werte	Subjektive Ideale und Werte
Druck		Gewohnheit	
		Sicherheit	

Korrumpierungseffekt

Ob externe Belohnung intrinsische Motivation vermindert ist nicht abgeschlossen. Zum Beispiel vermutet man, dass als Reaktion auf die Einführung des Notensystems in der Grundschule bei den Schülern Neubewertungsprozesse stattfinden ("Ich lerne nicht mehr, weil es mir Spaß macht, sondern weil ich eine gute Note erzielen will"). Andererseits lässt sich auch argumentieren, dass externe Belohnungen die intrinsische Motivation dann erhöhen können, wenn sie als Signal für die Kompetenz der Person gewertet werden oder wenn sie für die Erfüllung von Leistungszielen vergeben werden.

Wichtig ist, die intrinsische Motivation zu fördern, und der extrinsischen Motivation mit Vorsicht entgegenzugehen!

Fragen zu Grenzen der Motivation

Jugendliche wollen einfach nicht, fühlen sich nicht angesprochen, trotz guter didaktischer und animatorischer Fähigkeiten. Hier stellt sich die Frage nach dem „wozu“ will ich die Jugendlichen animieren? Gott oder Göttin zu gefallen, am Unterricht teilzunehmen, in den Gottesdienst zu gehen, den Glauben zu verstehen, sich zu finden? Ist meine Sprache verständlich, kann ich meine Themen jugendgerecht übersetzen?

Vertiefung/Gruppenarbeit

Welche intrinsische und extrinsische Motivation fördern wir bei den Jugendlichen?

Gruppenaufgabe:

1. Beschreibt zuerst Anreize, die Jugendliche in eurem Arbeitsfeld motivieren (graue Felder).
2. Überlegt euch, wie ihr dies Anreize unterstützen / „anheizen“ könnt, und welche Mittel ihr dazu braucht.

Meine Unterstützung Meine Mittel dazu	Anreize die unserer Jugendlichen motivieren		Meine Unterstützung Meine Mittel dazu
	Extrinsisch (von „aussen“)	Intrinsisch (von „innen“)	
Darüber reden, sitzen alle in gleichem Boot, umwandeln in Interesse.	Zwang	Neugier	Spannende Beschreibung des Kurses, roter Faden, Ziele
Kontinuität Öffnungszeiten Ansprechsperson Athmosphäre	Raum	Selbstdarstellung	Plattform bieten Produkte zeigen lassen Talentbühne
Wettbewerbe anbieten	Belohnung	Gemeinschaft	Wertschätzung zeigen Offen sein
Romreise Erwartungen besprechen	Tradition	Soziale Kontakte	Zeit geben für Gruppen Pausen bieten

Literaturhinweise

- Bernard Weiner: **Motivationspsychologie**, 1994, Beltz Psychologie Verlags Union
- Nosrat Peseschkian: **Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast, dann ...**, 2002, Herder Verlag
- Steffen Bassani: **Meine stärksten Aktivierungsspiele** (Kennenlernen, Vertrauen, Reflexion), 2006, Rex-Verlag AG, Kriens
- Lothar J. Seiwert: **Mehr Zeit für das Wesentliche**, 2001, MVG Verlag
- Max Ehrmann Desiderata: **Die Lebensregel von Baltimore**, 2007, Patloch Verlag

Januar 2011, Christoph Widmer